

Aufgaben zu Frieder Harz, Kinder & Religion, S.74-84: Werteerziehung durch Religion

Diese Blätter sind gedacht als Hilfe zum sinnerfassenden Lesen und zum Erkennen der Zusammenhänge. Ihr Gebrauch ist daher nur sinnvoll, wenn jede(r) einzelne Studierende die betr. Seiten im Buch liest, die Arbeitsblätter selbst ausfüllt, an den entsprechenden Stellen die Tondokumente hört, dazu stichwortartig Notizen anfertigt und sich zu alledem die eigene Stellungnahme überlegt. Der Zweck wird natürlich auch nicht erreicht, wenn nur im Buch nach den fehlenden Wörtern gesucht und diese gedankenlos abgeschrieben werden. Die Bedeutung unbekannter Ausdrücke, Namen u.dgl. bitte selbst klären!

S.74: Worum es in diesem Kapitel geht (Einleitung)

Seit jeher, immer, weiterhin:

Christl. Überlieferungen, religiöse Praxis leisten > Beitrag zur

Religiöse Erziehung schloss ein > Beachten der

Von religiöser Erziehung wird erwartet >

Kirchen melden sich zu Wort, wenn >

ABER was geschieht GLEICHZEITIG?

Zum Thema „Kirchen als Moralwächter“ hören Sie (+Notizen) mit moodle die Lebens- und Sozialberater Dr. Arthur und Elizabeth Domig in einer Sendung des Evangeliums-Rundfunks (6:04 Min). Notizen:

Ferner zwei Religionspsychologen (Hermann Westering und Arnold Metznitzner) über problematische religiöse Entwicklungen. („Salzburger Nachtstudio“, Ö1, 16.12.2009. 4:41 Min)

Erinnerungen

Zum „tief sitzenden Misstrauen“ vgl. aus dem Buch „Glaubenslehre und Erziehung“ von Wenzel Lohff:

Die tiefgehende Skepsis gegenüber den Möglichkeiten des „erbsündigen“ Kindes hatte immer wieder einen autoritären rigoristischen Stil von Erziehung motiviert, der den Willen des Kindes zu brechen statt seine Möglichkeiten zu entwickeln sich bemühte. So konnte Diesterweg sagen, diese Lehre knicke des Menschen Natur, statt ihn zu entfalten, beraube ihn des zu jedem tüchtigen Handeln notwendigen Selbstvertrauens, ja, entmanne ihn. Und Ellen Key nannte den Gedanken der Erbsünde „den demoralisierendsten aller Glaubenssätze“.

Wegen dieses Misstrauens:

Verbindung des Zuspruchs der Gnade Gottes mit

Verbindung der elterlichen Autorität mit

Mit welchen Folgen?

Hören Sie über den Missbrauch elterlicher Autorität (Der Psychoanalytiker Tilman Moser und die frühere Vizerektorin der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien Helene Miklas) 8:59. Notizen:

Es gibt aber nicht nur Misstrauen, sondern auch **Wünsche:**

Es wird gesucht mit dem Ziel:

Zeichen des Werteverfalls:
(Fehlendes eintragen!)

Was die Kirche einüben, fördern soll:
(Fehlendes eintragen!)

Rücksichtslosigkeit

Dominanz der materiellen Werte

.....

Unverbindlichkeit

.....

Treue zum Partner

Fleiß

Hören Sie zum Thema „Dominanz der materiellen Werte“ den Nationalökonom Hans **Diefenbacher** und den evang. Bischof i.R. von Berlin, Prof. Wolfgang **Huber**, auf der ökumenischen Sommerakademie in Kremsmünster Juli 2010. (Ö1, Sendung „Logos“, 25.9.2010. 3:52) Notizen:

S.74-75: Ansätze Wichtige Unterscheidung als Voraussetzung einer sinnvollen ethischen Bildung:

einerseits

andererseits

a)

b)

a) ist ein zeitlos gültiger Wert, eine grundlegende Aufgabe, nämlich:

b) sollen a) verdeutlichen – wann oder wo – unter Berücksichtigung wovon?

.....

Übergreifende ethische Verbindlichkeit / allgemein verpflichtende ethische Grundorientierung als Basis / letztlich verbindliche Kriterien / wegweisende Grundwerte ... dadurch wird vermieden:

.....

Fähigkeit zu eigener Urteilsbildung, zu konkreten Handlungsanleitungen, zu neuen Urteilen in verschiedenen Entscheidungssituationen ... dadurch wird vermieden:

.....

Zum Thema „Urteilsbildung in Entscheidungssituationen“ (= „Situationsethik“) einerseits und dem Aufstellen „fertiger Verhaltenskataloge“ (= „Normenethik“) andererseits hören Sie einige Aussagen zum Problem-bereich Sexualität und ordnen sie diese der einen oder der anderen Form der Ethik zu:

Die Sexualtherapeuten Bettina **Weidinger** und Wolfgang **Kostenwein** sprechen über die Wertvorstellungen der Jugendlichen betr. Sexualität (Ö1, Im Gespräch 30.4.2010. 10:04). Wie sehen diese Wertvorstellungen aus? Notizen:

Der r.k. Theologe Prof. Dr. Bernhard **Lang** spricht in der Sendung radioWissen des BR (6.5.2015) über „die Zwänge der Keuschheit“. (6:18). Notizen:

Welchen (vermeintlichen) Vorteil sieht Lang in der Normenethik?

Der freikirchliche Pastor Ulrich **Eggers** spricht in einer Sendung des Evangeliums Rundfunks (1987) über voreheliche Sexualität (8:35). Notizen:

Womit erleichtert man sich ein – laut Eggers – bibelgemäßes Sexualverhalten?

Der r.k. Religionspädagoge Prof. Anton **Bucher**, die r.k. Pastoraltheologin Prof. Regina **Polak** und der r.k. Journalist Hubert **Feichtlbauer** über die Moralvorstellungen ihrer Kirche. (Ö1, Praxis – Religion und Gesellschaft, 19.3.2010. 8:24) Notizen:

Welches Eheideal besteht – laut Polak – weiterhin?

Für Feichtlbauer ist Betätigung der Sexualität erlaubt, sofern

Der (damalige) Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Nikolaus **Schneider** nimmt Stellung zur Orientierungshilfe „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit“ (2013) (Ö1, Motive, 13.10.2013. 6:27) Notizen:

Schneider antwortet auf die Frage nach der „Schriftgemäßheit“ der Orientierungshilfe mit zwei Gesichtspunkten, und zwar:

1.

2.

Der Rabbiner Prof. Walter **Homolka** nimmt Stellung zu fundamentalistischen Richtungen im Judentum (Ö1, Motive, 12.12.2010. 1:50) Notizen:

Wie nennt er die Weigerung, am Scheidungsrecht des Religionsgesetzes (=unserem Alten Testament) Anpassungen vorzunehmen?

S. 75: Wertesysteme in den Religionen

Der r.k. Theologe Prof. Hans Küng und sein „Projekt Weltethos“ (Ö1, Praxis – Religion und Gesellschaft, 14.12.2009. 2:42) Notizen:

Zum Thema „menschenverachtender Fanatismus“ hören Sie (+Notizen) die evangelische Religions-psychologin Prof. Susanne Heine (Uni Wien) (Ö1, Sendung „Zwischenruf – Protestantisches zur Zeit, 19.2.2012. 2:55) Notizen:

Worin liegt die Versuchung der Religionen, und was tun die, die ihr erliegen?

Zum Thema „Vorurteile“ hören Sie den Gehirnforscher Gerhard Roth und den Sozialpsychologen Ulrich Wagner mit einem Ausschnitt aus einer Sendung mit dem Titel „Das Klischee im Kopf“ (Bayern 2, radioWissen, 20.8.2009. 2:47) Notizen:

Wagner nennt zwei Punkte, warum wir Vorurteile nur ungern ändern:

- 1.
- 2.

S.77: Der Beitrag der Religionen zum ethischen Urteilen und Handeln

1.Punkt: Einwand aus der Geschichte gegen den Beitrag der Religionen:

.....

Hören Sie einen Ausschnitt aus einem Vortrag der evang. Theologin Gerline Baumann im Rahmen der „Ökumenischen Sommerakademie“ 2014 im Stift Kremsmünster, die das Thema „Gewalt im Namen Gottes?“ hatte. (Ö1, Motive, 31.8.2014. 3:25) Notizen:

Wann haben biblische Gewalttexte eine fatale Wirkung?

2.Punkt: Sensibilität für Menschen in Not in den Biographien der Religionsstifter.
Christentum Der r.k. Theologe Wilhelm Bruners spricht über die Heilungstätigkeit Jesu (Ö1, Logos - Theologie und Leben, 11.3.2000. 3:24) Notizen:

Welche Versuchung liegt darin, Vorbild zu sein?

S.80: Die zehn Gebote (Dekalog)

Die „Zehn Gebote“, wie sie unterschiedlich im AT überliefert sind, lesen Sie auf moodle 21.

Die erste auf moodle 21 zu lesende Version der „10 Gebote“ heißt auch „Kultischer Dekalog“. Darüber und von anderen Details über die Entstehung und Überlieferung der „10 Gebote“ handelt ein Abschnitt einer Sendung von Bayern 2 (radioWissen, 25.4.2012. 11:58).
Notizen:

Welche Bedeutung hat am Beginn des Dekalogs die „Selbstvorstellung“ Gottes?

S.81: Erster Punkt: „Religiöse Gesinnungen, die Menschen für ihre Absichten willfährig machen.“

Sie können wählen:

a) eine Sendung aus den 80-er-Jahren über Lehre und Anhängerschaft des „neuen Messias“ Sun Myung Moon aus Korea (gest. 3.9.2012) (8:55), oder

b) eine Sendung über Pfingstkirchen in Afrika (Ö1, Motive, 22.8.2010. 8:44)

Notizen zu a) oder b):

Kennen Sie noch andere Beispiele für „religiöse Gesinnungen“, durch die Menschen willfährig gemacht werden und ihnen ihre Würde genommen wird?

„Schutz des Zusammenlebens“, „Fähigkeit der Gemeinschaft, den Schwachen ihre Würde zu erhalten“, „Schutz des Lebens“, „Raum zur Entfaltung der eigenen Person“

Dazu hören Sie über die Bildungschancen für Kinder armer Eltern in unserem Schulsystem (Ö1, Von Tag zu Tag, 15.1.2010) einen Ausschnitt aus einem Gespräch mit Heidi Schrodtt, Schuldirektorin und Vorsitzende von Bildungsgrenzenlos, und mit Martin Schenk von der Evangelischen Diakonie und der Armutskonferenz (6:21). Notizen:

Notieren Sie die Prozentzahlen: In das Gymnasium gehen Kinder von Eltern mit Pflichtschulabschluss: ____ %, mit Matura: ____ %, mit Hochschulabschluss: ____ %

Motivation für verantwortliches Handeln (1.Absatz)

„Grundmotiv in der biblisch-christlichen Überlieferung“

Der r.k. Religionspädagoge und Psychotherapeut Helmut Jaschke findet dieses Grundmotiv in der Ethik Jesu. Wodurch wird in ihr das Handeln bestimmt? Ö1, Logos – Theologie und Leben, 11.3.2000. 2:29) Notizen:

Welche Versuchung liegt darin, Vorbild zu sein?

S.80: Die zehn Gebote (Dekalog)

Die „Zehn Gebote“, wie sie unterschiedlich im AT überliefert sind, lesen Sie auf moodle 21.

Die erste auf moodle 21 zu lesende Version der „10 Gebote“ heißt auch „Kultischer Dekalog“. Darüber und von anderen Details über die Entstehung und Überlieferung der „10 Gebote“ handelt ein Abschnitt einer Sendung von Bayern 2 (radioWissen, 25.4.2012. 11:58).
Notizen:

Welche Bedeutung hat am Beginn des Dekalogs die „Selbstvorstellung“ Gottes?

S.81: Erster Punkt: „Religiöse Gesinnungen, die Menschen für ihre Absichten willfährig machen.“

Sie können wählen:

a) eine Sendung aus den 80-er-Jahren über Lehre und Anhängerschaft des „neuen Messias“ Sun Myung Moon aus Korea (gest. 3.9.2012) (8:55), oder

b) eine Sendung über Pfingstkirchen in Afrika (Ö1, Motive, 22.8.2010. 8:44)

Notizen zu a) oder b):

Kennen Sie noch andere Beispiele für „religiöse Gesinnungen“, durch die Menschen willfährig gemacht werden und ihnen ihre Würde genommen wird?

„Schutz des Zusammenlebens“, „Fähigkeit der Gemeinschaft, den Schwachen ihre Würde zu erhalten“, „Schutz des Lebens“, „Raum zur Entfaltung der eigenen Person“

Dazu hören Sie über die Bildungschancen für Kinder armer Eltern in unserem Schulsystem (Ö1, Von Tag zu Tag, 15.1.2010) einen Ausschnitt aus einem Gespräch mit Heidi Schrod, Schuldirektorin und Vorsitzende von Bildungsgrenzenlos, und mit Martin Schenk von der Evangelischen Diakonie und der Armutskonferenz (6:21). Notizen:

Notieren Sie die Prozentzahlen: In das Gymnasium gehen Kinder von Eltern mit Pflichtschulabschluss: ____ %, mit Matura: ____ %, mit Hochschulabschluss: ____ %

Motivation für verantwortliches Handeln (1.Absatz)

„Grundmotiv in der biblisch-christlichen Überlieferung“

Der r.k. Religionspädagoge und Psychotherapeut Helmut Jaschke findet dieses Grundmotiv in der Ethik Jesu. Wodurch wird in ihr das Handeln bestimmt? Ö1, Logos – Theologie und Leben, 11.3.2000. 2:29) Notizen: